

STRaubING-BOGEn

www.straubinger-tagblatt.de

kreis & quer

Eine Kollegin hat hier jüngst Betrachtungen über Einladungen ihres Vereins angestellt. In denen es oft heiße, „ber Ihr zahlreiches Erscheinen würden wir uns sehr freuen“, woraufhin sie sich dann frage, wie sie alleine zahlreich erscheinen solle, so ganz ohne multiple Persönlichkeit.

Die Schwägerin dachte bislang eigentlich auch, dass sie nicht mehrfach existiert. Ein Unternehmen, bei dem sie ein personalisiertes Abo hat, belehrte sie jüngst eines

Mehrfach-Existenz

Besseren: Es verpasste ihr – ungefragt – parallel zur Verlängerung des ersten ein zweites. Von diesem Vorgang erfhr sie erst Wochen später, als das Schreiben eines Inkasounternehmens in ihren Briefkasten flatterte: Sie schulde noch immer die Gebühr.

Die Schwägerin vermutete abgefischte Daten und stand schon bei der Polizei. Dann rief sie lieber doch erst bei der Firma an. Es stellte sich heraus, dass das zweite Abo versehentlich gebucht worden war. Doch damit der Rätsel nicht genug: „Wie-so werde ich über den angeblichen Abschluss aber gar nicht informiert, bekomme keine Rechnung, keine Mahnung, sondern gleich ein Inkasoschreiben?“ „Wir haben Ihnen doch Mails geschickt.“

Hatten sie nicht, denn im Namen war ein Tippfehler. Die Schwägerin: „Das müssen Sie doch gesehen haben, dass die zurückkommen.“ Die Firma: „Da hätten wir ja viel zu tun, wenn wir jedem Mail nachgehen würden, das zurückkommt.“ Anscheinend haben die viele „multiple“ Kunden. Falls sie so weitermachen, aber vielleicht bald auch gar keine mehr.

Andrea Prechtl

Heute im Landkreis

Kalenderblatt	Seite 12
Veranstaltungen	Seite 12

Windberg:
Bezirksjugendring: 70 Jahre Engagement für Jugendarbeit in Niederbayern..... 13



Perasdorf:
Unfall: Feuerwehrleute bergen tödlich verunglückten Fahrer aus demoliertem Wrack 15



Bei Fragen zur Zeitungszustellung:
Telefon..... 09421/940-6400

Redaktion:
Telefax..... 09421/940-4609
landkreis@straubinger-tagblatt.de



Die Seisenbergklamm im sterreichischen Weißbach bei Lofer zählt zu Ralf Steins Lieblings-Fotomotiven im Buch. Fotos: Ralf Stein

Wenn's plätschert und rauscht

Hobby-Fotograf Ralf Stein hat mit „Wilde Wasser“ seinen ersten Bildband über Klammern und Wasserfälle veröffentlicht. Am Sonntag stellt er ihn bei einer Lesung vor.

Aiterhofen. Geht man in Rente, geht man's ruhig an. Entspannt ein Buch lesen, endlich mal die Briefmarkensammlung sortieren, vielleicht einen Kochkurs besuchen. Das Höchste aller Gefühle. Doch Chill-out und die Beine hochlegen? Das kommt Ralf Stein gar nicht in die Tte. „Langeweile – wie schreibt man das?“, könnte das Lebensmotto des Aiterhofeners sein, der seit 2020 die Arbeit Arbeit sein lässt, ergo sie an den Nagel gehängt hat. Seitdem steht auf Platz eins – neben seiner Frau Karin: das Fotografieren. Bereits vier Jahre zuvor begann er mit der Digitalfotografie, las Fachzeitschriften, googelte im Internet nach der neuesten Technik, informierte sich über ISO, Blende und Belichtung, tauschte sich in einem Fotoverein mit Gleichgesinnten aus. Neun Jahre, nachdem es bei Ralf Stein zum ersten Mal so richtig „klick“ gemacht hat, erscheint sein Bildband „Wilde Wasser“ im Battenberg Bayerland Verlag.

„Sieben Häuser habe ich hier entworfen“, blickt Ralf Stein auf seine Karriere als Architekt zurück und bezieht sich auf das Baugebiet Aitrachwiese in Aiterhofen, das Ende der 1990er-Jahre entstand. Eine Tätigkeit, die er mit Passion ausgeführt hat. Klar, auch das eigene Zuhause entstammt seiner Feder. Das Haus, in dem er mit seiner Familie lebt. Die zwei Töchter sind mittlerweile flügge geworden. Und generell hat sich das Leben von Ralf Stein durchaus verändert. „Ich habe meine Arbeit geliebt, bin aber froh, dass ich dem Job den Stecker gezogen habe und jetzt mit meiner Frau die Welt bereisen kann.“ Klingt nach Erfolg und Unabhängigkeit.

Und genau so ist es. Viele Jahre war Ralf Stein angestellt, bei einer Firma in seiner Geburtsstadt München. Beruflich war er rund um den Globus unterwegs, arbeitete als Architekt an Projekten wie einer Atomwiederaufbereitungsanlage, an Rechenzentren und für Automobilhersteller. 90, 100 Stunden pro Woche. „Ich stand gefühlt kurz vor dem Herzinfarkt“, resümiert Stein. Somit beschloss er den Schritt in die Selbstständigkeit. Als eigener Herr konnte er sich seine Zeit frei einteilen. Er reduzierte die Stunden auf „nur“ 80 pro Woche, schloss sich mit einem Freund zusammen, den er aus Studienzeiten kannte und zog

nach Aiterhofen. 1994. Ein Jahr später kam seine Frau Karin nach, ebenfalls Mnchenerin. 1996 allerdings fasste er den beruflichen Entschluss: „Du, ich mach' alleine weiter“, trennte sich von seinem Kumpagnon und wandelte auf Solopfad, entwarf architektonisch ausgefallene Häuser und Wohnanlagen.

„Sonnenaufgang ist nur einmal am Tag“

Es lief gut. Es lief sogar sehr gut für das Architekturbüro Stein. So gut, dass Ralf Stein ab dem Jahr 2016 – er war damals Mitte 50 – die Arbeitszeit reduzierte. Von 80 auf 60 Stunden. Auf 40. Auf null. „Servus, habe d'Ehre, willkommen in der Rente.“ Gttergattin Karin hatte zu ihren Kollegen in der Bank bereits ein paar Jahre zuvor „Ich bin dann mal weg“ gesagt. Dann war sie also da, die Zeit, die Freizeit, die permanente Freizeit. Endlich tun und lassen, was man will. Und genau das taten die Steins auch. Sie zogen los, in die große weite Welt hinaus. Mit im Gepäck: die Kameras. Denn Karin hatte das Fotovirus bereits gepackt, lange bevor sich Ralf ein Bild von Fototechnik gemacht hatte.

Und mit den Kameras ging's um die Welt: Island, Frankreich, auf Safari in Namibia, im Winter auf Mallorca, in den Nationalparks der Abruzzern, Italien. Sein Lieblingsreiseziel waren und sind bis heute allerdings: die Lofoten – eine Region in der norwegischen Provinz Nordland. „Ich liebe das Karge, das Ursprüngliche, wenn wenig bis keine Menschen unterwegs sind. Die Leere, das Kalte.“ Ralf Stein, der – wie er selbst sagt – kein Sommermensch ist und Rügen beispielsweise lieber im Winter ablichtet, hat sich auf Landschaftsaufnahmen spezialisiert. „Da klingelt schon mal um drei Uhr morgens der Wecker“, lacht Stein. „Aber wenn du das perfekte Foto willst, must du die Gunst der Stunde nutzen. Den Sonnenaufgang gibt's halt nur einmal am Tag.“

Ralf Stein liebt seinen Feuerstuhl, eine BMW K 1600 B. Gut 15.000 Kilometer heizt er jährlich über die bayerischen und europäischen Highways. Vor Kurzem erst war er in den Pyrenäen, zuvor in Schottland. Und keine Reise würde er an-



Ralf Stein aus Aiterhofen ist seit neun Jahren passionierter Hobbyfotograf.

treten, ohne sie penibel genau geplant zu haben. „Ich setze mir jeden Standpunkt, den ich ansteuern möchte, speichere die GPS-Daten, beantworte im Vorfeld Fragen wie: Wo kann ich parken, welche Schuhe brauche ich, wo wirft der Berg seinen Schatten, und wann?“ Und alljährlich entsteht aus jeder Nah- und Fernreise ein Bildband mit den schönsten Fotos. Zusätzlich gibt es noch ein Best-of von diversen Wanderungen, Fahrrad- und Motorradtouren. Egal ob mit dem Motorrad, mit dem Fahrrad – die Steins schaffen pro Jahr rund 2.000 Kilometer mit dem E-Bike –, Auto oder Flieger: Wenn Karin und Ralf auf Fotoreise gehen, ist keine Strecke zu weit.

Wandern statt Biken und jede Menge Klammern

Vorletztes Jahr wollte Ralf Stein mit seinem Motorrad zu den Dolomiten fahren. Wollte. Alles war geplant. Doch dann kam ihm die spontane Idee: „Hey, du könntest doch auch ein paar Klammern und Wasserfälle abfahren und daraus ein Buch gestalten, nur für dich.“ Gedacht. Getan. Vor Ort angekommen, war Ralf Stein überwältigt davon, wie viele Klammern es doch in dieser Region rund um die Marktgemeinde Lofer gibt. Aus den geplanten vier Klammern an zwei Tagen wurden 15 Klammern an zehn Tagen. Und aus der Motorradtour wurde eher eine Wandertour. Krimmler Wasserfälle, Tauglklamm, Seisenbergklamm und, und, und ... „Bei der Entenlochklamm gehst du in

Österreich rein, und in Deutschland kommst du raus“, schmunzelt Ralf Stein, der Hunderte Fotos schoss und im Folgejahr noch einmal in diese Gegend fuhr. Ausgangspunkt war Berchtesgaden, Ziel Bad Tölz. Mit dem Ergebnis: 26 Klammern und Wasserfälle, die er als Buch für sich persönlich zusammenstellte. Als Mitglied des Fotoclubs Regenstauf erzählte Ralf Stein über sein Projekt, das bei Vorstand Christian Greller ganz hervorragend ankam. Greller, der selbst bereits Bücher veröffentlicht hat, bildete die Schnittstelle zum Battenberg Verlag. „Die hatten im Katalog zufällig noch ein Platzlr frei“, freut sich Stein. Und so entstand ganz kurzfristig „Wilde Wasser“.

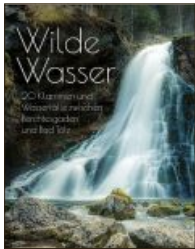
Vielleicht gibt es auch noch einen zweiten Band

„Ich hatte ja durch mein privates Buch alle Daten zusammen, sodass das Werk schnell umgesetzt werden konnte.“ Kleiner Wermutstropfen: Im Bildband sind statt der 26 Klammern „nur“ 20. „Das hat den Hintergrund“, so Stein, „dass wir drucktechnisch eine Seitenzahl von 129 nehmen mussten.“ Die nächstgrößere wäre 160. „Ein zweiter Band ist meinerseits bereits in Planung, aber wir müssen natürlich erst einmal die Absatzzahlen abwarten.“ Um diese im Landkreis Straubing-Bogen etwas anzukurbeln, lädt Ralf Stein zu einem Fotovortrag ein.

Torsten Widua

Der Fotovortrag über das Buch

„Wilde Wasser“ findet am Sonntag, 23. November, ab 17 Uhr im Blockhaus in Dengkofen 3 statt. Der Eintritt ist frei, eine Reservierung bei der Betreiberin Kornelia Buchner ist erwünscht, Telefon 08733/1011. Anschrift: An der Wieskirche 5, 84152 Mengkofen-Dengkofen. Der Bildband „Wilde Wasser“ ist im Buchhandel erhältlich sowie über die Website von Ralf Stein: www.fotorast.de.



Wilde Wasser
Cover: Battenberg Bayerland Verlag